

16. Wenn aber einer sich zum Herrn bekehrt, wird die Decke abgenommen.

17. Der Herr ist Geist: wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

18. Wir Alle aber mit enthülltem Angesicht spiegeln die Herrlichkeit des Herrn und werden umgewandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit wie durch des Herrn Geist.

Viertes Kapitel.

Unseres hohen Berufs, als Diener des neuen Bundes, suchen wir uns durch unermüdete Thätigkeit stets würdig zu machen, ohne uns falscher Künste zu bedienen und ohne uns durch die Verstocktheit der Ungläubigen irreleiten zu lassen, die der Herrschaft des Teufels und der Verdammung unterliegen: ich predige ja nicht meine Lehre, sondern die des Herrn, der mich erleuchtete zur Erleuchtung. Vs. 1 — 6. Unser Körper, in dem wir diesen Schatz tragen, ist hinfällig, wir sind den größten Leiden und Gefahren ausgesetzt und mit Christo auch in dieser Beziehung auf das innigste vereinigt: aber das Vertrauen auf Gott, der Hinblick auf ein künftiges besseres Leben läßt mich um eurerwillen alle Trübsale ertragen, die doch nur ein Uebergang zu ewigen Freuden sind. Vs. 7 — 18.

1. Darum, da wir dieses Amt haben, sind wir, sowie wir Erbarmung erlangt haben, unermüdet;

2. Aber wir enthalten uns schändlicher geheimer Kunstgriffe,

wandeln nicht in Arglist und ver-
fälschen nicht das Wort Got-
tes a), sondern durch Offenba-
rung der Wahrheit stellen wir
uns jedem Gewissen der Men-
schen offen dar vor Gott b).

16. Vers. Sinn: Sobald aber jemand gläubig wird: wird ihm der wahre Sinn und die ganze Beziehung des A. T. erst klar.

17. Vers. Sinn: Dieser Geist oder diese Religion des Geistes ist die des Herrn, in wessen Herz aber sie ist, da ist auch Freiheit oder freie Erkenntnis der Wahrheit.

18. Vers. Wir Prediger des Evangeliums haben jene Decke (s. B. 13. 14.) nicht, wir betrachten wie in einem Spiegel die Herrlichkeit des Herrn und wir werden wie Moses umgewandelt in Herrlichkeit, aber wir werden vom Glanz der Wahrheit immer mehr umgeben durch den Geist, welchen der Herr giebt.

1. Vers. Da wir demnach mit der Verkündigung des Evangeliums beauftragt sind, suchen wir uns der erlangten göttlichen Erbarmung durch unermüdete Thätigkeit würdig zu machen. Dasselbe vgl. I Cor. 15, 10.

2. Vers. a) Hier scheint der Apostel wieder wie Kap. 2, 3. auf jene falschen Lehrer hin zu weisen, die die Ursache vieler Unordnungen in Korinth waren. b) Vgl. dasselbe Kap. 1, 12. 2, 17.

3. Wenn aber auch unser Evangelium verhüllt ist, bei solchen welche verloren gehen bleibt es verhüllt;

4. Bei denen der Gott dieser Welt verblindet hat den Sinn der Ungläubigen, daß ihnen nicht strahle die Erleuchtung des Evangeliums der Herrlichkeit Christi, welcher ist Gottes Ebenbild.

5. Denn wir verkündigen nicht uns selbst, sondern Jesum Christum den Herrn: uns selbst aber als eure Diener um Jesu willen.

6. Denn Gott, welcher befahl, daß aus Finsterniß Licht leuchtete, der hat unsere Herzen erleuchtet, das Licht der Erkenntniß

der Herrlichkeit Gottes strahlen zu lassen in Christo.

7. Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit das Uebermaß der Kraft Gottes sey und nicht aus uns;

8. Wir werden überall gedrängt aber nicht muthlos; wir kommen in Verlegenheiten aber wir kommen nicht um;

9. Wir werden verfolgt aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir gehen nicht zu Grunde;

10. Ueberall tragen wir am Körper umher das Absterben Jesu, damit auch das Leben

3. Vers. Freilich leuchtet unserer Bemühungen ungeachtet Vielen die Wahrheit nicht ein, aber es gilt dieß nur von solchen, die zur Verdammung bestimmt sind.

4. Vers. Paulus schreibt hier wie auch sonst (Eph. 6, 12., s. Anm. zu Matth. 4, 9.) die Verblendung der Gemüther der Ungläubigen dem Teufel als dem Feinde der Wahrheit und ihres Reiches zu. (S. Kap. 2, 11.) Dieser heißt auch bei den Juden „Gott dieser Welt“, oder der zweite Gott oder der Gott der Heiden: da nach ihrer Ansicht Gott die Herrschaft über alle Heiden dem Sammael oder dem Teufel übergeben haben soll, die also unter der Macht des Teufels als ihres Gottes stehen. In der heil. Schrift wird er als der Urheber und Beförderer aller Lasterhaftigkeit, alles Götzendienstes und Aberglaubens dargestellt, die diesen Ergebenen verehren daher ihn als ihren Herrn und in dieser Beziehung heißt er im N. T. der König dieser Welt. Christus heißt Gottes Ebenbild, als Darstellung des nicht-erscheinenden Urseyns (s. Col. 1, 15. Hebr. 1, 3.): sein Evangelium wird in der angegebenen Verbindung auch Kap. 3, 14 ff. dargestellt.

5. Vers. Dasselbe vgl. I Cor. 1, 13. 3, 21.

6. Vers. Sinn: Gott der durch sein Allmachtswort (s. I Mos. 1, 3.) das Licht ins Daseyn rief, nachdem die Finsterniß geberichtet hatte, hat es auch in uns durch Christum Licht werden lassen oder uns die Erkenntniß der Wahrheit mitgetheilt. S. Kap. 3, 5.

7. Vers. Sinn: Dieses Licht, vermöge dessen wir die Herrlichkeit Gottes schauen können, tragen wir aber in einem gebrechlichen Körper, damit alle die außerordentlichen Wirkungen, die wir als Prediger hervorbringen, ganz allein Gott zugeschrieben werden. S. I Cor. 2, 5.

8. 9. Vers. Dasselbe vergl. Kap. 1, 5. 8. 6, 3 ff. 11, 23 ff. Röm. 8, 17. I Cor. 15, 31. und die Belege dazu Apog. 14, 18. 16, 22 ff. 19, 23 ff.

Jesu an unserm Körper sichtbar werde.

11. Denn immer werden wir, die wir am Leben sind, dem Tode um Jesu willen Preis geben, damit auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Fleische sichtbar werde.

12. So ist denn der Tod wirksam in uns, das Leben aber in euch.

13. Da wir aber denselben Geist des Glaubens haben wie geschrieben steht: ich glaubte, darum redete ich; so glauben auch wir, darum reden auch wir;

14. Wissend, daß derselbe, der den Herrn Jesum auferweckt hat, auch uns durch Jesum auferwecken und mit euch darstellen wird.

15. Denn Alles geschieht um euren willen, damit die so reich sich beweisende Gnade durch Viele den Dank zur Verherrlichung Gottes vergrößere.

16. Darum ermüden wir nicht: sondern wenn auch unser äußerer Mensch aufgerieben ^{a)} wird, so erneuert sich doch der innere von Tag zu Tag.

17. Denn unsere augenblickliche leichte Trübsal bewirkt eine überschwengliche Alles überwiegende ewige Herrlichkeit in uns:

18. Die wir nicht hinschauen auf das Sichtbare sondern auf das Unsichtbare; denn das Sichtbare ist zeitlich, das Unsichtbare aber ist ewig.

10. 11. Vers. Ueberall zeigen wir unsere innigste Vereinigung mit Christo auch in Ertragung der um seinetwillen uns treffenden Drangsale (s. dasselbe Kap. 13, 4. Phil. 3, 10.) damit das Leben Christi in seinem ganzen Umfange, seine Leiden, Auferstehung und Glorie beim Vater, an unserem Leibe sich hier schon zeige.

12. Vers. Sinn: So trage ich die Gefahren, ihr aber genießet die Vortheile, welche die Lehre Christi bringt.

13. Vers. Sinn: Da wir eben das Vertrauen zum göttlichen Beistande in unsern Leiden haben, welches der Psalmist (s. Psalm 116, 10.) äußert, als er voll Vertrauen zu Gott in seinen Leiden den Muth nicht sinken läßt, sondern die hier angeführten Worte spricht.

14. Vers. Dasselbe vgl. I Cor. 6, 14.

15. Vers. Sinn: Denn Alles geschieht zu eurem Heil, damit die Gnade Gottes, die ohne unser Verdienst so reich sich beweiset, bewirke, daß der Dank durch desto mehrere vergrößert, und Gott desto mehr verherrlicht werde.

16. Vers. Der äußere Mensch ist der menschliche Körper im Gegensatz von dem inneren Menschen. (s. Röm. 7, 17.). Er wird aufgerieben durch die Aufopferungen und Mühseligkeiten, die wir um Christi willen ertragen müssen: aber der innere Mensch oder unser Geist unterliegt dabei nicht.

17. Vers. Vgl. dasselbe Röm. 8, 18. I Petr. 1, 6 ff.

18. Vers. Vgl. dasselbe Röm. 8, 24 ff. Philip 3, 20.